

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 21 (1900)
Heft: 1

Artikel: Pestalozzi vor 100 Jahren
Autor: Lüthi, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-260916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXI. Jahrgang.

N^o 1.

31. Januar 1900.

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Pestalozzi vor 100 Jahren. — Wie muss der Unterricht beschaffen sein, damit er reife Früchte bringe? — Zur Prügelstrafe. — Litteratur: Jeremias Gotthelf. — Anzeige.

Pestalozzi vor 100 Jahren.

1. Wer schleicht durch Burgdorfs Gassen in abgetragenen Rock?
Bald steht er still, bald geht er, sich stützend auf seinen Stock,
Und während Burgdorfs Bürger sich laben am Mittagsschmaus,
Zieht er aus einer Tasche ein Stücklein Brot heraus¹⁾.

2. Das ist seine Mittagsmahlzeit — ein Mehreres hat er nicht —
Doch während er's verzehret, verklärt sich sein Angesicht.
Aus seinem dunkeln Auge bricht Licht aus der Geisteswelt,
Wie leuchtende Sonnenstrahlen vom blauen Himmelszelt.

3. Das war der Pestalozzi, der Waisenvater von Stanz,
Wer widmet ihm einen Lorbeer? Wer spendet ihm einen Kranz?
Ach nein! Nur Hohn und Verachtung begleiten seinen Fuss,
Dem Hintersässen-Schulmeister versagt man selbst den Gruss.

4. Und alle Klugen spotten: „Der Mann ist auf dem Hund!
„Es ist ihm nimmer zu helfen, denn was er spricht, ist Schund.
„Er will die Welt verbessern — er helfe sich selbst — der Thor,
„Von Glück und Freunden verlassen, steht ihm nur Elend bevor.“

¹⁾ In jenen Tagen schrieb Pestalozzi von Burgdorf aus an Zschokke: „Weisst du nicht, dass ich auf der Strasse das Gespött des Volkes bin, weil ich wie ein Bettler umherlaufe, weisst du es nicht, dass ich tausendmal kein Mittagessen vermochte und in der Mittagsstunde, da selber alle Armen an ihren Tischen sassen, ein Stück Brot mit Wut auf der Strasse verzehrte.“

5. Doch seine Feuerseele, was fragt sie nach Gut und Geld?
In ihren sonnigen Tiefen blüht eine schön're Welt.
Sie trotzet dem Widerstande, bis er zu Füßen ihr liegt,
Und sie in heiligem Kampfe die dumpfe Welt besiegt.

6. Bald drängt um Pestalozzi sich rings die Kinderschar,
Es glänzen ihre Äuglein, die Äuglein blau und klar.
Er zeigt ihr den Weg zur Wahrheit, beleuchtet von seinem Blick,
Entzündet in ihren Herzen der göttlichen Liebe Glück.

7. Und aus den fernsten Landen eilt Mann für Mann herbei,
Das Geisteswunder zu schauen und Pestalozzis Treu.
Sie staunen ob dem Geschauten und tragen die Kunde davon
Weithin in alle Lande vor manchen Königsthron.

8. Sie sangen von Pestalozzi, der auf dem Burgdorfschloss
Der Jugend und der Menschheit die Geisteswelt erschloss.
Und Pestalozzis Gedanken umkreisten das Erdenrund,
Und Pestalozzis Liebe ward allen Völkern kund.

9. Das war der Pestalozzi, der seiner selbst vergass,
Der einst in Burgdorfs Gassen das Brot des Kummers ass.
Und seine Feuerseele entflamme uns alle aufs neu',
Zu leben nach seinem Vorbild, zu folgen seiner Treu'.

Bern, den 20. Januar 1900.

E. Lüthi.



Wie muss der Unterricht beschaffen sein, damit er reife Früchte bringe?

I.

Motto: Anschauung ist die Grundlage
jedes fruchtbringenden Unterrichts.

Pestalozzi.

Als vor 20 Jahren die Resultate der Rekrutenprüfungen Jahr um Jahr eine grosse Enttäuschung hervorriefen, besonders im Kanton Bern, waren viele der Meinung, wenn diese Prüfungen nach dem Schulaustritt stattfänden, würden viel bessere Resultate zu Tage treten. Sofort veranstaltete der damalige Erziehungsdirektor, Herr Bitzius, die sogenannten Austrittsprüfungen nach dem Schulaustritt, aber